

BERUF & AUSBILDUNG

IN DER NÄCHSTEN WOCHE LESEN SIE:
Praktika im Ausland sind begehrt. Doch nicht alle Firmen unterstützen diese Zeit. Das Chemnitzer Unternehmen Schloz Wöllenstein hat solche Praktika ermöglicht. Ein Erfahrungsbericht.

NACHRICHTEN

Hochschule für Logistik gegründet

Hamburg. Die neu gegründete private Hochschule Kühne Logistics University – Wissenschaftliche Hochschule für Logistik und Unternehmensführung – hat zum Wintersemester ihren Betrieb aufgenommen. In der Einrichtung mit Sitz in der Hamburger Hafencity werden fünf englischsprachige Studiengänge in den Bereichen Logistik, Betriebs- und Volkswirtschaft gelehrt. Ein eigenes Hochschulgebäude befindet sich im Planungsstadium. Mittelfristig sollen weitere Studiengänge, unter anderem in Wirtschaftswissenschaften, hinzukommen. (NA)

Neuer Rektor der Handelshochschule

Leipzig. Die Handelshochschule Leipzig bekommt eine neue Leitung. Neuer Rektor und akademischer Geschäftsführer wird der ehemalige Minister für Wissenschaft, Innovation, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen und stellvertretender FDP-Bundesvorsitzender, Professor Andreas Pinkwart. Er war von 2002 bis 2005 Mitglied des Deutschen Bundestages, seit Juli gehört er dem nordrhein-westfälischen Landtag an. Kanzler wird Andreas Baisch. Er verantwortet derzeit die Geschäftsführung der Deutschen Oper Berlin. Beide beginnen ihr Amt am 1. April 2011. (NA)

Altersgemischte Teams effizienter

Mannheim. Altersgemischte Teams arbeiten effizienter. Laut einer Studie steigert die Mischung nicht nur die Produktivität der älteren, sondern auch der jüngeren Mitarbeiter. Offensichtlich profitierten jüngere Mitarbeiter auch im direkten Arbeitskontakt von der Expertise und langen Berufserfahrung der älteren Kollegen, sagten die Wissenschaftler. (dapd)



Franzosen achten auch bei Zahnersatz auf Schönheit

Der angehende Zahntechniker Kevin Niel aus dem französischen Ort Coubron bei Paris und Sabrina Singer (22), Auszubildende im vierten Lehrjahr bei dem Chemnitzer Dentallabor Lorenz, arbeiten mit einer Dentalfräse für den millimetergenauen Sitz von Zahnersatz. Der 24-Jährige, der im zweiten Lehrjahr ist, gehört zu einer zwölköpfigen Gruppe französischer Azubis, die seit Anfang Oktober über den Lehrlingsaustausch zwischen der Handwerkskammer Chemnitz und der Partnerkammer in Seine-Saint-Denis bei Paris in Chemnitz weilen. Heute geht's für die Azubis zurück in die Heimat. Der Austausch fand bereits zum elften Mal statt. Während ihres dreiwöchigen Aufenthaltes hatten die französischen Lehrlinge Gelegenheit, in den hiesigen Handwerksbetrieben regional-typische Arbeitsweisen und Produkte kennen zu lernen. Gemeinsame Erkenntnisse der zwei angehenden Zahntechniker: In Frankreich steht bei der Herstellung von Zahnprothesen die Ästhetik im Vordergrund; in Deutschland dagegen haben längere Haltbarkeit und Funktionalität oberste Priorität.

–FOTO: KRISTIN SCHMIDT

Fit machen fürs Studium ohne Abitur

25 Erstsemester haben Studium nach bestandener Hochschulzugangsprüfung in Mittweida aufgenommen – Elisabeth Linz ist eine von ihnen

Studieren ohne Abi: Die Hochschule Mittweida feilt derzeit an einem Konzept, wie der Schritt erleichtert werden soll. Ende Oktober startet an der FH zum zweiten Mal ein Kurs, der Kandidaten für die erforderliche Hochschulzugangsprüfung fit macht. Eine Anmeldung ist noch möglich. Ab 2013 soll es die Kurse sachsenweit an den FH geben. Elisabeth Linz aus Chemnitz glückte schon jetzt die Prüfung. Inzwischen studiert sie.

Sachsen. Berufsbegleitend belegte sie Anfang des Jahres an der FH einen Vorbereitungskurs, der sie in zehn Wochenendseminaren für die Prüfung mit Abiturniveau fit machte. „Ohne den Kurs hätte ich keinesfalls bestanden“, sagt sie heute.

Mittweida bot den berufsbegleitenden Kurs Anfang des Jahres als erste FH in Sachsen an. Das dreijährige Pilotprojekt „Access Courses“ wird über den europäischen Sozialfonds mit 500.000 Euro gefördert. Ab 2013 sollen die Kurse sachsenweit an den FH laufen, sagt Gerhard Thiem, Projektor Forschung und Entwicklung in Mittweida und Verantwortlicher des Pilotversuchs. Mittweida entwickelt dafür E-Learning-Angebote, die dann von allen Teilnehmern für die Nacharbeit zuhause genutzt werden könnten. Für den neuen Kurs, der Ende des Monats startet, gebe es bereits knapp 20 Interessenten.

Die Hilfestellung zur nachträglichen Studienaufnahme soll in Kooperation mit Unternehmen der Region einen Beitrag zur Sicherung von Fachkräften leisten, so Thiem. Aber auch die Hochschule bindet in Zeiten des demografischen Wandels neue Studenten an sich: Langfristig rechnet die FH jährlich mit 50 zusätzlichen Anfängern, die sich über das Projekt für ein Studium nach der Ausbildung entscheiden und auch qualifizieren. 25 der insgesamt rund 1650 Erstsemester, darunter Elisabeth Linz, glückte so bereits für

dieses Wintersemester der Schritt auf den Campus in Mittweida.

Um die Zugangsberechtigung zu



„Ohne den Kurs hätte ich die Prüfung keinesfalls bestanden.“

Elisabeth Linz
–FOTO: PRIVAT

erhalten, müssen die Kandidaten fünf Prüfungen bestehen: Schriftlich in Deutsch, Englisch, Mathematik, eine Prüfung entsprechend dem angestrebten Studiengang und ein mündlicher Test in Allgemeinwissen – insgesamt knapp neun Stunden. Gerhard Thiem kennt die Schwierigkeiten, mit denen Kandidaten in der Vorbereitung zu kämpfen haben. Die Umstellung nach langer Lernpause sei für viele nicht einfach. Allein auf sich gestellt würde die Überzahl scheitern, meint Thiem. „Mathe bereitet in der Regel die meisten Probleme.“ Zwei Drittel der Kandidaten fielen durch, bevor es den Kurs gab. Die Quote habe sich deutlich verbessert, so Thiem.

Elisabeth Linz hat viel für die Prüfungen gelernt. Doch das störte sie nicht. „Dass es nicht einfach wird, war mir klar. Aber ich wollte es einfach unbedingt“, sagt sie. Großen Willen spürte der Professor auch bei den anderen Teilnehmern.

Er glaubt, dass sie im Studium – ob berufsbegleitend oder Vollzeit – auch ohne Abi gut zurecht kommen werden. „Wir haben mit Seiteneinsteigern stets gute Erfahrungen gemacht“, so Thiem. „Da sie oft älter und reifer sind, wissen sie einfach auch ganz genau, was sie wollen.“

Mit dem Bestehen der Prüfung stehen den Teilnehmern alle Bachelor-Studiengänge an der Hochschule Mittweida offen. Zwei Studiengänge können auch berufsbegleitend angegangen werden: Industrial Engineering und Informationstechnik. Das Angebot der Fernstudien soll noch weiter ausgebaut werden, so Thiem. Um die 600 Euro kostet ein Studium als Zweitausbildung pro Semester. Elisabeth Linz, die

sich für ein Vollzeitstudium entschieden hat, ist noch nicht sicher, in welche Richtung sie sich spezialisieren will. Schließlich steht sie noch am Anfang. Entschlossen ist sie indes, dass sie ihre hart erarbeitete Chance nutzen will.

SERVICE: Beratung für Interessenten bietet Gerhard Thiem, Ruf 03727 581220. Der Kurs zur Vorbereitung auf die Hochschulzugangsprüfung beginnt Ende Oktober, die Prüfungen finden im Juni 2011 statt. Der Kurs ist kostenlos. Interessenten müssen sich bis zum 30. Oktober an der Hochschule Mittweida verbindlich anmelden. Eine Liste der erforderlichen Unterlagen sind auf der Internetseite zu finden:

@ www.access-courses.de



Nach der Berufsausbildung noch in den Hörsaal? Auch ohne Abitur kann der Schritt gelingen.

–FOTO: WOLFGANG THIEME/ARCHIV

Fachkräftenot verbessert Chancen von Hochschulabbrechern

Vor allem IT-Unternehmen bieten auch ohne Abschluss Beschäftigung und Karriere – Mit Initiativbewerbung zum Job

VON HENDRIK ROGGENKAMP

Berlin. Wer sich für ein naturwissenschaftlich-technisches Studium entscheidet, hat später zwar gute Karrierechancen, steht zunächst aber vor anstrengenden Lehrjahren. In so genannten Mint-Fächern (der Begriff steht für die Anfangsbuchstaben der Fachgebiete Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) schaffen regelmäßig nur etwa 60 Prozent der Erstsemester den Abschluss. Die übrigen wechseln das Studienfach oder suchen ohne Diplom oder Bachelor nach einem Job.

Dabei sind die Arbeitsmarktchancen von Studienabbrechern laut einer Studie des Bundeswirtschaftsministeriums angesichts des Fachkräftemangels in Mint-Berufen ver-

gleichsweise gut. So haben knapp 28 Prozent der befragten kleinen und mittleren Unternehmen aus Mint-Berufen in den vergangenen drei Jahren auch Studienabbrecher eingestellt. Von diesen fingen gut 40 Prozent als reguläre Beschäftigte an, jeweils knapp 30 Prozent wurden als Auszubildende oder (zunächst) als Praktikanten eingestellt.

Am besten sind die Beschäftigungschancen ohne Hochschulabschluss traditionell in IT-Unternehmen. Hier haben 44 Prozent der Befragten in den vergangenen drei Jahren Abbrecher eingestellt. In der chemischen Industrie, im Maschinen- und Fahrzeugbau sowie der Elektroindustrie liegen die Quoten mit 12 bis 19 Prozent deutlich niedriger.

Die IT-Branche bietet Studienab-

brechern in der Regel auch bessere Karrierechancen. Während in der Chemieindustrie und im Maschinenbau etwa jedes zweite Unternehmen angibt, dass weniger als fünf Prozent der Studienabbrecher nach den ersten drei Beschäftigungsjahren etwa genau so viel verdienen wie Hochschulabsolventen, sagen dies in der IT-Branche nur 14,8 Prozent der Unternehmen.

Bei den meisten Unternehmen bewerben sich nur wenige Studienabbrecher auf ausgeschriebene Stellen. In der Chemieindustrie stammt nicht einmal jede zwanzigste Bewerbung von einem Studienabbrecher. Deutlich höher ist die Quote in der IT-Branche. Bei jedem zehnten Unternehmen liegt der Anteil der Bewerbungen, die von Studienab-

brechern eingehen, sogar bei über 20 Prozent. Das liegt der Studie zufolge auch daran, dass von allen Befragten nur IT-Unternehmen auch Studienabbrecher gezielt in Ausschreibungen ansprechen.

Der aussichtsreichste Weg zum Job ohne Hochschulabschluss führt entsprechend über die Initiativbewerbung – immerhin 60 Prozent der Unternehmen stellten Studienabbrecher ein, nachdem sich diese ohne Ausschreibung bei ihnen beworben hatten. (dapd)

SERVICE

Die Studie „Berufliche Integration von Studienabbrechern vor dem Hintergrund des Fachkräftebedarfs in Deutschland“ gibt es als Download unter www.bmwj.de, Link Ausbildung Beruf.

Freunde mit Job helfen schneller in einen Job

Bonn. Arbeitslose, deren beste Freunde einen Job haben, finden schneller selbst eine neue Stelle. Das haben Experten des Bonner Instituts zur Zukunft der Arbeit ermittelt. So fand von mehr als 3000 untersuchten Nichtbeschäftigten jeder fünfte innerhalb eines Jahres einen neuen Job. Waren die drei besten Freunde ebenfalls arbeitslos, lag die Erfolgsquote bei unter zehn Prozent. Gingen alle drei einer Beschäftigung nach, erhöhte sich die Chance auf fast 30 Prozent. Arbeitslose, die viele berufstätige Freunde haben, finden zudem im Durchschnitt stabilere und besser bezahlte Anstellungen. Daraus schließen die Autoren, dass der Informationsvorsprung durch Freunde, die auf offene Stellen hinweisen oder bei der Vermittlung helfen können, maßgeblich zum Erfolg beiträgt. (dapd)

GRÜNDERTIPPS

AWU Stollberg
Seminare-Beratung-Konzepte
Gründerseminar: 2.-3. November
Erstellung Businessplan: 9.-10.11.
Beratungstermine 037296/12110
www.awu-stollberg.de

ANZEIGE

IHK Chemnitz
Existenzgründerabend: 1. November 2010, 18 - 20 Uhr, IHK in Chemnitz;
Existenzgründernachmittag: 1. November 2010, 14 - 16 Uhr, IHK in Plauen; 8. November 2010, 15 - 17 Uhr, IHK in Freiberg; 9. November 2010, 13 - 16 Uhr, IHK in Zwickau.
Kostenfreie Basisinformationen zu Schritten in die Selbstständigkeit, Gewerbe- und Gesellschaftsrecht, Businessplan, Fördermöglichkeiten und Fragen der Sozialversicherung, keine Anmeldung erforderlich.
Tag der Gastronomie am 2. November 2010 in der IHK in Chemnitz; Anmeldung unter 0371/6900-1320.
Sprachtag der Bürgerschaftsbank Sachsen und der KfW Mittelstandsbank am 4. November 2010 in der IHK in Chemnitz; Terminvereinbarung unter 0371/6900-340.
Individuelle Gründungsberatung/Erstinformation an allen IHK Standorten, Ansprechpartner unter www.chemnitz.ihk24.de

Fortbildungslehrgang Orientierungsseminar für Existenzgründer

In Vorbereitung auf Ihre Existenzgründung ist es wichtig einen umfassenden Überblick für Ihren Start in die Selbstständigkeit zu bekommen. Sie erhalten einen Einblick in die Aufgabenfelder der Führung eines Unternehmens unter Beachtung von Chancen und Risiken. Zielgruppe: Existenzgründer, Inhalte: Geschäftsidee bewerten, Neugründung oder Übernahme, Business-Plan, Marketing, Finanzierung der Gründung, Markteintritt, Buchführung und Kostenrechnung, Recht und Steuern. Abschluss: Zertifikat der Handwerkskammer Chemnitz Ort: Bildungs- und Technologiezentrum Chemnitz, Achtung! optimale Anfahrtsmöglichkeit, unmittelbar an der neuen Autobahnabfahrt Chemnitz-Rottluff (A 72), Dauer: 32 Std., ganztags, Termine: 22.-25.11.2010, Gebühren: 40,00 € (10,00 €/Tag), Kontakt: Annerose Bauer, a.bauer@hwk-chemnitz.de, Telefon: 0371/5364188, Fax: 0371/5364516

3009119-101